

Das Prinzip der Minimalen Hilfe im Mentoring

Das Prinzip der minimalen Hilfe basiert darauf, den Mentees nur so viel Unterstützung zu geben, wie unbedingt nötig ist, um ihnen zu helfen, den nächsten Schritt selbstständig zu bewältigen. Ziel ist es, die Eigenständigkeit des/der Lernenden zu fördern und die aktive Problemlösung zu unterstützen. Dies erfordert eine sorgfältige Anpassung an den Kenntnisstand und das spezifische Problem der Mentee.

Kernprinzipien der minimalen Hilfe

1. Minimale Anleitung für den nächsten Schritt:

- Die Unterstützung sollte darauf ausgerichtet sein, dem/der Mentee lediglich den nächsten logischen Schritt zu ermöglichen. Anstatt die Lösung vorwegzunehmen, wird nur so viel Hilfe gegeben, wie nötig, um das Nachdenken zu fördern.

2. Unterstützung aktiver Problemlösung:

- Der Fokus liegt darauf, den/die Mentee zu motivieren, selbst aktiv nach Lösungen zu suchen und zu denken, anstatt direkt Antworten zu liefern.

3. Orientierung am Kenntnisstand/Problem:

- Die Hilfe muss sich an den vorhandenen Kenntnissen des/der Mentee orientieren. Es ist wichtig, genau zu verstehen, wo der/die Mentee steht und welche spezifischen Schwierigkeiten auftreten, um gezielt und effektiv zu unterstützen.

4. Aktives Zuhören:

- Aktives Zuhören ist entscheidend, um die Gedanken und Überlegungen des/der Mentee zu verstehen. Durch gezielte Fragen wird er/sie dazu angeregt, eigene Denkprozesse zu reflektieren und weiterzuführen.
-

Fragevorschläge zur minimalen Hilfe

Um den/die Mentee zu einer selbstständigen Problemlösung zu ermutigen, können folgende Fragen verwendet werden:

- **„Was hast du dir denn bislang überlegt?“**
 - Diese Frage regt den/die Mentee an, seine/ihre bisherigen Überlegungen zu reflektieren und mögliche Lösungsansätze zu benennen.
 - **„Wie bist du darauf gekommen?“**
 - Diese Frage hilft dabei, den Denkprozess des/der Mentee nachzuvollziehen und bietet eine Gelegenheit, zu analysieren, ob der Gedankengang zielführend ist.
 - **„Und was bedeutet das?“**
 - Diese Frage fördert das tiefergehende Verständnis des/der Mentee für das Problem und hilft, Unklarheiten oder Missverständnisse aufzudecken.
-

Arten von Rückmeldung

Es gibt verschiedene Formen der Rückmeldung, die Sie im Mentoring-Prozess anwenden können:

1. Motivierende Rückmeldung:

- Diese Rückmeldung unterstützt die Motivation und stärkt das Vertrauen des/der Mentee in seine/ihre Fähigkeiten.
- Beispiele:
 - „Das ist ein guter Ansatz.“
 - „Das ist eine typische Klausuraufgabe.“

2. Strategische Rückmeldung:

- Diese Art der Rückmeldung zielt darauf ab, dem/der Mentee zu zeigen, wie er/sie selbstständig vorgehen kann, indem er/sie auf vorhandene Ressourcen oder Strategien hingewiesen wird.
- Beispiele:
 - „Was steht denn zu diesem Thema im Skript?“
 - „Lies doch mal vor... Welche Wörter kennst du nicht?“

3. Inhaltliche Rückmeldung:

- Diese Rückmeldung bezieht sich direkt auf den fachlichen Inhalt und hilft dem/der Mentee, Wissenslücken zu schließen.
 - Beispiele:
 - „Was besagt denn der chinesische Restsatz?“
 - „Eine Gruppe ist eine Menge, die...“
-

Mögliche Probleme im Mentoring und Lösungsansätze

1. Definition nicht angeschaut:

- **Problem:** Der/die Mentee versucht, ein Problem zu lösen, ohne die zugrunde liegende Definition zu berücksichtigen.
- **Lösungsansatz:** Dies ist ein strategisches Problem. Weisen Sie den/die Mentee darauf hin, sich die Definition genau anzusehen, bevor er/sie versucht, eine Lösung zu finden.

2. Definition unklar:

- **Problem:** Der/die Mentee hat Schwierigkeiten, die Definition richtig zu verstehen oder anzuwenden.
- **Lösungsansatz:** Dies kann sowohl ein strategisches als auch ein inhaltliches Problem sein. Stellen Sie gezielte Fragen zur Definition, um das Verständnis zu verbessern und zeigen Sie, wie die Definition zur Lösung des Problems beiträgt.

3. „Warum anhand der Definition? Das kann man schneller und einfacher lösen.“

- **Problem:** Der/die Mentee zeigt ein Motivationsproblem, indem er/sie versucht, den einfachsten Weg zu wählen, anstatt den korrekten und fundierten Lösungsweg zu nutzen.

- **Lösungsansatz:** Erklären Sie die Bedeutung eines fundierten mathematischen Ansatzes, auch wenn es manchmal vermeintlich einfachere Alternativen gibt. Motivieren Sie dazu, die formalen Ansätze zu nutzen, um langfristig erfolgreich zu sein.
-

Zusammenfassung:

Das Prinzip der minimalen Hilfe zielt darauf ab, den/die Mentee schrittweise zur Problemlösung zu führen, indem ihm/ihr nur die notwendigste Unterstützung angeboten wird. Dies fördert die Eigenständigkeit und das tiefere Verständnis. Durch aktives Zuhören, gezielte Fragen und angemessene Rückmeldungen können Sie den/die Mentee ermutigen, eigene Lösungen zu entwickeln und dabei sowohl strategisch als auch inhaltlich zu wachsen.